

Visitenkartenparty in Jülich

Der Kreis gibt seine Visitenkarte ab

22. NOVEMBER 2018 UM 16:45 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Zum Auftakt in die Visitenkartenparty unterhielten sich Anette Winkler (Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung Kreis Düren), Moderator Thorsten Pracht (Zeitungsverlag Aachen, Lokalredaktion Jülich), Axel Fuchs (Bürgermeister Jülich), Wolfgang Spelthahn (Landrat Kreis Düren) und Hausherr Carlo Aretz (Geschäftsführer des TZJ)

Foto: Jagodzinska/Guenter Jagodzinska / Max Jago

JÜLICH. Bereits zum neunten Mal bot die Wirtschaftsförderung des Kreis Düren mit der Visitenkartenparty 2018 ihren Unternehmern eine ideale Plattform zum Netzwerken in der eigenen Region.

Carlo Aretz, Geschäftsführer des Technologiezentrums Jülich (TZJ), begrüßte die Teilnehmer mit einem Hinweis auf die überaus positive Entwicklung des Unternehmens: „Wir gehören zu den wenigen, die wirklich sehr, sehr erfolgreich sind und liegen momentan bei einer Auslastung von über 100 %.“ Rechnerisch sei dies zwar nicht möglich, es liege aber daran, dass man Räumlichkeiten in die Nutzung einbeziehen konnte, die eigentlich nicht zur Verfügung gestanden hatten. Jülich sei ein hervorragender Standort und verfüge über eine Wissenschaftskompetenz, die in der Region einmalig sei, hob Aretz hervor. Damit böte die Herzogstadt ideale Voraussetzungen für junge Unternehmer.

Als Vertreterin des Amts für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung betonte Anette Winkler, dass die Visitenkartenparty zu einem großartigen Dauerbrenner geworden sei. „Das macht mich stolz“, rief sie den Gästen im Palmengarten zu und wünschte diesen, sie mögen alle ganz viele Anregungen aus der Veranstaltung mitnehmen. Moderator Thorsten Pracht von unserer Zeitung animierte die Unternehmer, ohne Berührungsängste aufeinander zuzugehen und die Gelegenheit zum Kennenlernen und Knüpfen neuer Kontakte insbesondere beim „Unternehmer-Speed-Dating“ ausgiebig zu nutzen.

„Wie sieht die Großwetterlage aus?“, lautete die Frage an Landrat Wolfgang Spelthahn. Die nüchterne Zahlen sprächen für den Kreis Düren, so könne erneut ein überproportionalen Zuzug vermeldet werden und der Kreis habe sich in allen wirtschaftlichen Kennziffern verbessert, wie beispielsweise den Arbeitslosenzahlen, lautet die Antwort. „Für uns ist diese Veranstaltung heute Abend eine elementare“, betonte Spelthahn deren Stellenwert und ergänzte, „Was wir brauchen sind noch mehr Menschen wie Sie – Unternehmer.“

Der Landrat zeigte sich besorgt über die Feststellung, dass über 70 Prozent der Studenten an deutschen Hochschulen als erstes Berufsziel formulierten, sie möchten gern im öffentlichen Dienst arbeiten. Zur Begründung erklärte er: „Das macht den öffentlichen Dienst froh. Aber auf der anderen Seite müssen wir zugeben, dies schafft zwar gute Verwaltungsleistung, aber erwirtschaftet nicht viel zum Bruttosozialprodukt. Da brauchen wir Unternehmen und deshalb setzen wir große Hoffnungen, dass Sie sich heute Abend von der tollen Location hier anstecken lassen und sagen ‚Ich muss mit meinem Unternehmen wachsen‘“. Der Kreis wolle alles dazu tun, den Schritt zu erleichtern, Unternehmer zu werden.



9. Visitenkartenparty der Wirtschaftsförderung des Kreis Düren: Beim Unternehmer-Speed-Dating bestand die Chance, wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Foto: Jagodzinska/Guenter Jagodzinska / Max Jago

Die Voraussetzungen seien gut, hier würde man für den Preis einer Garage in Köln eine Villa bauen können. Land sei vorhanden, konstatierte Spelthahn und fügte mit einem verträumten Blick in die Zukunft hinzu: „Wir werden demnächst die größte und schönste Seenplatte Europas haben.“ Sein Fazit sollte den Gästen Mut machen: „Wenn ich jetzt noch einmal Unternehmer werden könnte, dann würde ich hier investieren.“ Gefragt, warum eine Messe wie die „Expo Real 2018“ eine so große Wichtigkeit habe, antwortete Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs, der mit einer großen Delegation vor Ort gewesen ist, es sei ein absoluter Pflichttermin gewesen.

„Es haben sich für die Stadt Jülich ganz neue Sachen ergeben, über die ich jetzt noch nicht reden kann“, stellte er eine äußerst interessante Entwicklung in Aussicht. Zudem sei es ihm gelungen, durch Networking bezüglich eines verloren gegangenen Projekts wieder im Gespräch zu sein. Zum Start in das erste „Speed-Dating“ des Abends ermunterte Thorsten Pracht: „Reden Sie mit Ihren Partnern, vielleicht lassen sich Projekte anstoßen. Vielleicht finden Sie jemanden, von dem Sie noch gar nicht wussten, dass er genau der Richtige für die Lösung Ihres Problems ist.“

(jago)